Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 89 (2016)

Heft: 7-8

Rubrik: Meldungen aus der Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Studie «Sicherheit 2016»

Pessimistische Einschätzung der weltpolitischen Lage versus weniger sichere, aber vertrauensvolle, auf Sicherheit bedachte, neutrale, weniger öffnungsbereite und armeefreundliche Schweiz

27.05.2016

Die Schweizer Stimmbevölkerung beurteilt die weltpolitische Lage pessimistisch. Das Sicherheitsempfinden ist signifikant gesunken und Schweizerinnen und Schweizer blicken der Zukunft der Schweiz pessimistischer als im Vorjahr entgegen. Das Vertrauen der Befragten in Behörden und Institutionen, insbesondere in sicherheitsgenerierende Organe wie Polizei, Gerichte und Armee, ist gestiegen und überdurchschnittlich hoch. Die Auffassungen, die Armee zu Gunsten der Polizei einzusetzen sowie den Terrorismus stärker als bisher zu bekämpfen, findet bei der Schweizer Stimmbevölkerung grossen Zuspruch. Im Vergleich zu den früheren Erhebungen zeigt sich 2016, dass das Schweizer Elektorat der Sicherheit gegenüber der Freiheit leicht stärker den Vorrang gibt. Schweizerinnen und Schweizer unterstützen nach wie vor die Neutralität sehr stark und zeigen sich weniger öffnungsbereit als 2015. Die armeefreundliche Einstellung der Schweizer Bevölkerung hat sich weiter akzentuiert. Dies zeigen die Resultate der Studie «Sicherheit 2016» der Militärakademie an der ETH Zürich und des Center for Security Studies, ETH Zürich.

Pessimistische Einschätzung der weltpolitischen Lage

Schweizerinnen und Schweizer schätzen die weltpolitische Lage in den nächsten fünf Jahren insgesamt signifikant «pessimistischer» ein als im Jahr 2015 (74%, +20%). Der Anteil, der die weltpolitische Lage optimistisch einschätzt, ist signifikant gesunken (25%, -20%). Die weltpolitische Lage wird aktuell so pessimistisch wie noch nie zuvor eingeschätzt.

Weniger sicher

86% (-5%) der Schweizerinnen und Schweizer geben an, sich sicher zu fühlen und 75% (-4%) sehen zuversichtlich in die nähere Zukunft der Schweiz. Sowohl das allgemeine Sicherheitsempfinden als auch die Einschätzung der näheren Zukunft der Schweiz ist im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken.

Vertrauensvoll

Das Vertrauen in Institutionen und Behörden liegt in diesem Jahr über dem langjährigen Schnitt (2016: 6.6 auf einer 10er Skala, langjähriger Durchschnitt 6.3). Nach wie vor weist das Vertrauen in die Polizei (7.9, +0.2) den höchsten Wert auf, gefolgt von jenem in die Gerichte (7.3, +0.1). An dritter Stelle steht der Bundesrat mit 7.0 (±0.0). Die mittleren Positionen belegen die Schweizer Wirtschaft (6.8, ±0.0), die Armee (6.7, +0.2) und das eidgenössische Parlament (6.5, +0.1). Das geringste Vertrauen wird nach wie vor den politischen Parteien (5.3, ±0.0) und den Medien (5.1, -0.2) entgegengebracht. Gegenüber 2015 ist das Vertrauen in die Polizei, Gerichte und Armee signifikant gestiegen, jenes in die Medien gesunken.

Auf Sicherheit bedacht

Das Sammeln von Daten über verdächtige Personen (87%; gegenüber 2012 +7%), der Einsatz der Armee zur Sicherung von Ruhe und Ordnung bei Überforderung der Polizei (87%; gegenüber 2013 +10%) sowie die personelle Aufstockung der Polizei (82%; gegenüber 2003 +24%) finden 2016 starken Zuspruch bei der Stimmbevölkerung. Zudem sind 87% der Schweizerinnen und Schweizer der Ansicht, dass es «für unsere Sicherheit wichtig ist, dass wir den Terrorismus stärker als bisher bekämpfen». Die Auffassung, dass es «für unsere Sicherheit wichtig ist, dass wir den Terrorismus mit allen Mitteln bekämpfen, auch wenn dabei unsere persönliche Freiheit eingeschränkt werden muss» wird mehrheitlich befürwortet und erreicht aktuell denselben Wert wie 2013 (66%). Es zeigt sich ebenfalls, dass die Schweizer Stimmbevölkerung der Sicherheit gegenüber der Freiheit etwas stärker den Vorrang gibt, als dies in früheren Erhebungen der Fall war.

Neutral und weniger öffnungsbereit

Die Beibehaltung der Neutralität wird 2016 sehr stark befürwortet. 95% (±0%) stehen hinter diesem Prinzip. 2016 manifestiert sich in der Schweizer Bevölkerung eine geringere Öffnungsbereitschaft. Die Zustimmungen zu einem Nato-Beitritt (22%, -3%) und einem EU-Beitritt (16%, -5%) haben abgenommen und bewegen sich nach wie vor klar im Minoritätsbereich. Die Befürwortung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der EU ist weiterhin sehr gross (81%, ±0%).

Armeefreundlich

2016 setzt sich das positive Meinungsbild zur Armee fort. Signifikant mehr Schweizerinnen und Schweizer bejahen die Notwendigkeit der Armee als Vorjahr (84%, +4%). Für 46% (+4%) der Schweizerinnen und Schweizer spielt das Militär im schweizerischen Leben eine zentrale Rolle. Eine Mehrheit von 57% (-1%) aller Befragten unterstützt 2016 die Milizarmee. Die Leistung der Armee wird insgesamt als gut beurteilt (6.5, auf einer Skala von 1-10). Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, dass die Höhe der heutigen Verteidigungsausgaben gerade richtig (48%, +1%) oder sogar zu tief (14%, -2%) sei.

Durchführung der Studie

Die repräsentative Datenerhebung zur Studie «Sicherheit 2016» fand zwischen dem 4. Januar und dem 23. Januar telefonisch bei 1211 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in allen Sprachregionen der Schweiz statt. Durchgeführt wurde die Erhebung durch das Forschungsinstitut LINK. Der Stichprobenfehler liegt bei ±2.9%.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Höhere Kaderausbildung der Armee

Der letzte Schritt

Geschafft!

Integrale Sicherheit im VBS und der Armee ab 1. Juli 2016 in der Verantwortung des Generalsekretariats VBS

03.06.2016

Der Bundesrat setzt eine Änderung der Organisationsverordnung vom 7. März 2003 für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport per 1. Juli 2016 in Kraft. Mit der Änderung wird die Thematik der Integralen Sicherheit im VBS und der Armee verstärkt.

Der Stellenwert der Sicherheit hat sich stetig entwickelt und wird vom Parlament und seinen Kommissionen immer stärker gewichtet. Nicht nur aktuelle geopolitische Ereignisse sondern auch die technologische Entwicklung verlangen im VBS eine vermehrte Konzentration auf die Belange der Sicherheit.

Damit die erhöhten Anforderungen an die Sicherheit erfüllt werden können, wird die bisher im Armeestab integrierte Abteilung Informations- und Objektsicherheit (IOS) umstrukturiert und ins Generalsekretariat VBS (GS-VBS) transferiert. Die IOS wird direkt der Generalsekretärin VBS unterstellt.

Die IOS ist als Teil des GS-VBS verantwortlich für das Sicherheitsmanagement des VBS und der Armee und führt die Fachstelle Personensicherheitsprüfung im VBS sowie die Koordinationsstelle für den Informationsschutz im Bund.

Der Bundesrat hat heute die entsprechende Änderung der Organisationsverordnung für das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport gutgeheissen und per 1. Juli 2016 in Kraft gesetzt.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bereich Verteidigung

Besserer Schutz der Schweiz bei gleichzeitiger Wahrung der individuellen Freiheit

13.06.2016

Angesichts der sich stetig wandelnden Bedrohungen, mit welchen die Schweiz konfrontiert ist, haben Bundesrat und Parlament das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) verabschiedet. Der Nachrichtendienst des Bundes (NDB) erhält durch das NDG zusätzliche Mittel. Im Gegenzug werden ihm detailliertere gesetzliche Bestimmungen und zusätzliche Kontrollen auferlegt. Das NDG gewährleistet das Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Wahrung der individuellen Freiheit. Das Gesetz stärkt die Sicherheit der Schweiz und den Schutz vor Terrorismus, verbotenem Nachrichtendienst, Proliferation und Angriffen auf kritische Infrastrukturen. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen. Die Volksabstimmung findet am 25. September 2016 statt.

Die Schweiz verfügt angesichts der aktuellen Bedrohungen über keinen ausreichenden Schutz mehr und die geltenden gesetzlichen Grundlagen (Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit und Bundesgesetz über die Zuständigkeiten im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes) müssen an die immer komplexeren und unberechenbareren Umstände angepasst werden. Mit dem NDG wird für den Nachrichtendienst eine moderne Gesetzesgrundlage geschaffen, damit er die Bedrohungen möglichst früh erkennen und davor warnen kann. Nach der geltenden Schweizer Gesetzgebung darf der Nachrichtendienst heute nur an öffentlichen Orten Informationen sammeln. Das Eindringen in Computer und die Überwachung der Telekommunikation ist ihm ebenfalls untersagt. Das NDG sieht neue Massnahmen vor, beschränkt sie jedoch strikt und unterstellt sie einem mehrstufigen richterlichen und politischen Genehmigungsverfahren.

Streng kontrollierte Massnahmen

Diese Massnahmen dürfen nur bei schwerwiegenden Bedrohungen der inneren oder äusseren Sicherheit im Zusammenhang mit Terrorismus, verbotenem Nachrichtendienst, Proliferation von Massenvernichtungswaffen und Cyberattacken auf kritische Infrastrukturen zur Anwendung kommen, nicht aber bei Tätigkeiten im Zusammenhang mit Gewaltextremismus. So muss der Nachrichtendienst vor einer gezielten Abhörung die Zustimmung des Bundesverwaltungsgerichtes und des Vorstehers des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport einholen, in Absprache mit dem Vorsteher des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements und des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten. Auch im Vollzugsstadium werden die Massnahmen von der Geschäftsprüfungsdelegation und von einer unabhängigen Aufsichtsinstanz kontrolliert.

Das NDG gewährleistet das Gleichgewicht zwischen der Freiheit des Einzelnen und dem Schutz der Allgemeinheit. Wie es bereits jetzt der Fall ist, dürfen Personendaten, die keinen Bezug zur Bedrohungslage aufweisen, nicht verwendet werden und müssen vernichtet werden. Bei der Kabelaufklärung dürfen nur jene Informationen bearbeitet werden, die den vorgängig definierten Suchbegriffen entsprechen. Angaben über natürliche oder juristische Personen aus der Schweiz sind als Suchbegriffe nicht zulässig. Damit wird die Massenüberwachung auch im Bereich der Kabelaufklärung verhindert.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Volkswirtschaftlicher Nutzen von Geoinformationen wächst

09.06.2016

Geoinformationen sind ein zunehmend bedeutender Bestandteil unserer Volkswirtschaft. Das aktuelle Volumen des privaten Geoinformationsmarktes in der Schweiz liegt bei rund 800 Mio. Franken pro Jahr. Tendenz steigend. Dies ergab eine gemeinsame Umfrage des Bundesamts für Landestopografie swisstopo und der Schweizerischen Organisation für Geoinformation (SOGI) bei über 600 Anbietern und Nutzern von Geoinformationen.

Aufgrund der Weiterentwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien haben Geoinformationen in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen. Sie liefern Informations-, Arbeits- und Entscheidungsgrundlagen für die Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Privatpersonen. swisstopo und SOGI wollten mit der im Januar 2016 durchgeführten Studie herausfinden, wie der aktuelle und zukünftige Geoinformationsmarkt aussieht. Sie sollte Antwort auf die Fragen geben, wie stark die Angebote tatsächlich genutzt werden, welche direkten Umsätze erzielt werden und welcher volkswirtschaftliche Nutzen in der Anwendung entsteht.

Dynamischer Anbietermarkt mit optimistischem Ausblick

Im Vergleich zur Marktanalyse aus dem Jahr 2008 ist das Volumen des privaten Geoinformationsmarktes von 500 Mio. auf rund 800 Mio. Franken gestiegen. Dies entspricht einem jährlichen Wachstum von rund 5 %. Bei diesem Marktvolu-

men sind nur die Umsätze enthalten, die unmittelbar mit der Produktion und Aufbereitung von Geodaten oder Geo-Dienstleistungen verbunden sind. Eine klare Abgrenzung ist insofern schwierig, da sich Aufbereitung und Veredelung von Geodaten zunehmend mit anderen Tätigkeiten wie IT-Entwicklung oder Planungsfragen vermischen. Die Anbieter von Geodatenprodukten beurteilen die zukünftigen Marktaussichten positiv. Das grösste Marktpotenzial sehen sie in der Navigation und Logistik sowie in den infrastrukturorientierten Märkten. Kartografie und Vermessung scheinen dagegen gesättigte Märkte zu sein. Auch in Zukunft werden Open-Data-Angebote ein bestimmender Einflussfaktor für die Marktentwicklung sein.

Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen

Obwohl Geoinformationen in fast allen Branchen in der einen oder anderen Form eingesetzt werden, ist man sich dessen oft nicht bewusst. Dennoch beurteilen knapp die Hälfte der befragten Unternehmen den Einfluss von Geoinformationen auf ihren Geschäftsgang als «gross» bis «sehr gross» – auch wenn eine direkte Quantifizierung aus den Resultaten nicht hervorgeht.
Beim wirtschaftlichen Nutzen sind Effizienz- und Qualitätssteigerungen von bestehenden Produkten wichtiger als gänzlich neue Produktentwicklungen. Neue Technologien ermöglichen in Kombination mit Geoinformationen effizientere, sowohl stationäre wie auch mobile Produktionsabläufe.

In Zukunft werden digitale Höhenmodelle, Verkehrsdaten, Leitungskataster und Umweltdaten im Vergleich zur heutigen Nutzung an Bedeutung gewinnen. Die Aktualität von Geoinformationen und insbesondere Echtzeit-Informationen werden für die Nutzerinnen und Nutzer im Vergleich zur hohen Genauigkeit immer relevanter.

Die «Studie Geoinformationsmarkt Schweiz – Marktanalyse und Wirtschaftsmonitoring» im Auftrag von swisstopo und SOGI wurde vom Forschungsinstitut INFRAS durchgeführt. Teilgenommen haben gut 600 Unternehmen und Institutionen, sowohl von Seite Anbieter wie auch Nutzer von Geoinformationen.

Die vollständige Studie wird heute Nachmittag im Rahmen des Fachkongresses GEOSummit 2016 in Bern vorgestellt.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bundesamt für Umwelt BAFU

Ernennung Verteidigungsattaché Washington

10.06.2016

Der Bundesrat hat an seiner heutigen Sitzung Brigadier Peter Wanner per 1. Oktober 2016 zum Verteidigungsattaché in Washington ernannt. Gleichzeitig wird ihm für die Dauer seines Einsatzes der Grad eines Divisionärs verliehen.

Der 54-jährige Peter Wanner, von Beggingen SH, ist nach der Ausbildung zum Primarlehrer am Staatlichen Seminar Hofwil und nach drei Jahren Berufserfahrung 1985 in das Instruktionskorps der Versorgungstruppen eingetreten. Von 1986 bis 1995 wurde er als Einheitsinstruktor und Klassenlehrer in den Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen der Versorgungstruppen eingesetzt. 1996/97 war Brigadier Wanner zugeteilter Stabsoffizier des Inspektors der Logistiktruppen und anschliessend bis 1999 Mitglied des Kernteams Armee XXI. Nach dem Senior Course im NATO Defense College in Rom wurde er im Jahre 2000 zum Chef des Kernteams Armee XXI ernannt. Auf den 1. Januar 2003 wurde Brigadier Wanner Stabschef des Generalstabschefs und ab 1. Januar 2004 Stabschef des Chefs der Armee. Per 1. Januar 2008 wurde er vom Bundesrat in der Funktion Stabschef Chef der Armee zum Brigadier befördert. Berufsbegleitend hat Peter Wanner 2009 den «Executive MBA mit Vertiefung in Public Management» an der Berner Fachhochschule für Wirtschaft und Verwaltung mit Erfolg abgeschlossen. Auf den 1. Januar 2011 wurde Brigadier Wanner vom Bundesrat zum Verteidigungsattaché in Italien und Israel mit Sitz in Rom ernannt. Per 1. August 2013 erfolgte die Ernennung durch den Bundesrat zum Chef Internationale Beziehungen Verteidigung.

Brigadier Wanner folgt auf Divisionär Peter Egger, der – unter Verdankung der geleisteten Dienste – auf Ende September 2016 in den Ruhestand tritt.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bereich Verteidigung

Brigadier Peter Wanner

Jubiläumsanlass 75 Jahre Militärflugplatz Meiringen: Positives Fazit

18.06.2016

Rund 30 000 Besucher fanden trotz des nasskühlen Wetters vom 16. bis 18. Juni 2016 den Weg nach Meiringen, um das 75-jährige Bestehen des Militärflugplatzes zu feiern. Sie wurden mit einer Fülle von Höhepunkten für ihre Wetterbeständigkeit belohnt. Für den Kommandanten des Militärflugplatzes Meiringen, Oberst i Gst Reto Kunz, war der Anlass «eine dem Jubiläum gerecht werdende Feier, ohne Zwischenfälle und mit vielen zufriedenen Gesichtern». Das Fazit des Kommandanten Luftwaffe, Korpskommandant Aldo C. Schellenberg: «Bevölkerungsnah, verständlich und sympathisch haben die Armee und die Luftwaffe gezeigt, was ihre Aufgaben, ihre Mittel und ihre Fähigkeiten sind und wie sie täglich für Sicherheit und Unabhängigkeit unserer Heimat sorgen»
An den beiden Jubiläumstagen (17. und 18. Juni) sowie am Trainingstag (16. Juni) wurden den Besuchern vielfältige Highlights geboten. Zur Jubiläumsfeier, welche im Rahmen der Ausstellungsreihe «Deine Armee» durchgeführt wurde, präsentierten Armee und Luftwaffe mit Vorführungen in der Luft und Demonstrationen am Boden ihr Können.

Im Rahmen der Demonstrationen am Boden kam es zu einem Beschleunigungsrennen zwischen F/A-18, Leopard Panzer und Formel-1 Bolide. Als Sieger präsentierte sich dabei die F/A-18. Ferner demonstrierten sowohl Panzer, Diensthunde und das Unfallpikett ihr Können. Abgerundet wurde der Anlass durch diverse Ausstellungen. So erhielten die Besucher einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungen und Berufsmöglichkeiten der Schweizer Armee. Diverse Lehrverbände (Genie/Rettung, Infanterie, Artillerie, Logistik, Führungsunterstützung, Fliegerabwehr) und die Kompetenzzentren Sport der Armee, Gebirgsdienst der

Armee, ABC-KAMIR sowie die REGA, Swiss Helicopter und Skyguide waren ebenfalls vor Ort und gewährten einen Einblick in ihre Tätigkeitsfelder. Neben den Demonstrationen und Ausstellungen am Boden vermochte vor allem die Airshow mit Vorführungen der Patrouille Suisse in Fünferformation, des PC-7 TEAM, des Hornet Display, des PC-21 Display sowie Helikopter-Demonstrationen und Absprünge der Fallschirmaufklärer zu begeistern. Den Feierlichkeiten wohnten zudem rund 30 zivile Aussteller – touristische Leistungsträger, Vereine und lokale Anbieter – bei, welche sich und Ihre Produkte präsentierten.

Der Militärflugplatz Meiringen entstand 1941 im Rahmen des Ausbaus der damaligen Fliegertruppen während des Zweiten Weltkrieges. Über die Jahre hinweg wurde er zu einem der wichtigsten Standorte der Schweizer Luftwaffe. Entsprechend wurde der Militärflugplatz Meiringen zum Schutz der Schweiz immer wieder aufgewertet. Heute beheimatet der Flugplatz im Haslital die F/A-18-Fliegerstaffel 11.

Herausgeber:
Teilstreitkraft Luftwaffe
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport
Bereich Verteidigung

Das VBS gewinnt Gold in Los Angeles

13.06.2016

Das Zentrum elektronische Medien (ZEM) des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gewinnt am US International Film & Video Festival eine so genannte GOLD CAMERA für den Film «TOUCH THE LIMITS – Besser sein, wenn's zählt!»

Die VBS-Filmproduktion «TOUCH THE LIMITS – Besser sein, wenn's zählt!» wird am US International Film & Video Festival in Los Angeles mit einer GOLD CAMERA-Statuette in der Kategorie Professional Development & Continuing Education Medium ausgezeichnet. Gemeinsam mit nur gerade elf weiteren Einreichungen wurde «TOUCH THE LIMITS» zudem für eine der vier BEST OF FESTIVAL-Auszeichnungen nominiert. Die Gewinner werden am 14. Juni bekannt gegeben. Ebenfalls ausgezeichnet wurde eine weitere Filmproduktion des ZEM: «COOPERANTE – Retten im Verbund» erhielt ein CERTIFICATE FOR CREATIVE EXCELLENCE zugesprochen.

Das US International Film & Video Festival in Los Angeles zeichnet seit 1967 herausragende Leistungen in den Bereichen Unternehmens- und Dokumentarfilm sowie TV aus. In diesem Jahr wurden über 1000 Beiträge aus 29 Ländern eingereicht.
Der Film «TOUCH THE LIMITS» wurde bereits im Mai am WorldMediaFestival in Hamburg mit Gold ausgezeichnet.

GOLD CAMERA: «TOUCH THE LIMITS – Besser sein, wenn's zählt!»

Fallschirmaufklärer beschaffen Schlüsselinformationen für die Armeeführung und betreiben bis zu zehn Tage verdeckte Aufklärung in feindlichem Gebiet. Dieser Film zeigt auf eindrückliche Art und Weise, was Aspiranten auf ihrem herausfordernden Selektionsweg zum Fallschirmaufklärer erwartet und wie sich die künftigen Fallschirmaufklärer auf die harten Selektionsmonate vorbereiten können.

CERTIFICATE FOR CREATIVE EXCELLENCE: «COOPERANTE – Retten im Verbund»

Der Film «Cooperante» beschreibt das gemeinsame Vorgehen verschiedener Blaulichtorganisationen mit dem Zivilschutz und der Schweizer Armee bei einem Grossereignis. Hierfür wurde in Wangen an der Aare eine fiktive Explosion inszeniert, um die Zusammenarbeit eindrücklich und realistisch zu präsentieren.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Kontrollschiessen mit Stinger-Lenkwaffen in der Türkei

23.06.2016

Bereits zum vierten Mal überprüft die Schweizer Armee im Rahmen eines technischen Munitionsüberwachungsschiessen ihre Stinger-Lenkwaffen auf ihre Funktionstüchtigkeit.

1994 beschaffte die Schweizer Armee die schultergestützte Boden-Luft-Lenkwaffe Stinger. Im Rahmen der technischen Überwachung des Systems und der eingelagerten Munition werden regelmässige Kontrollschiessen mit Lenkwaffen durchgeführt. In der Kalenderwoche 25/2016 findet die vierte in dieser Form durchgeführte Übung statt.

Für die Durchführung solcher technischer Kontrollschiessen ist ein weiträumig absperrbarer Lenkwaffen-Schiessplatz mit spezifischer Infrastruktur nötig. Da in der Schweiz eine derartige Infrastruktur nicht vorhanden ist, muss für das Kontrollschiessen auf ein Versuchsschiessplatz im Ausland ausgewichen werden. Der Schiessplatz in Sile, Türkei, der auch von anderen europäischen Staaten genutzt wird, bietet die für ein solches Schiessen nötigen Voraussetzungen.
Das letzte Kontrollschiessen fand im Jahr 2012 statt.

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

Mehr Platz für die Bibliothek am Guisanplatz

Der Erweiterungsbau des Tiefenmagazins der Bibliothek am Guisanplatz ist fertiggestellt: Am 22. Juni 2016 hat das Bundesamt für Bauten und Logistik anlässlich eines Festaktes dem Chef VBS Guy Parmelin den Bau übergeben.
23.06.2016 | Kommunikation VBS
Als 2003 das Eidgenössische Zeughaus am Guisanplatz für die damalige Eidgenössische Militärbibliothek umgebaut wurde, hatte man eine Magazinplatzreserve von 25 Jahren geplant (2005 – 2030). Doch durch ein Verwaltungsreformprojekt sind diese Reserven bereits jetzt nahezu aufgebraucht. Das Reformprojekt hatte zum Ziel, 44 Bibliotheken und Dokumentationsdienste der allgemeinen Bundesverwaltung im Raum Bern zu konzentrieren. So erfolgten von 2006 bis 2011 Bestandesintegrationen in die Bibliothek am Guisanplatz (BiG), die nun einen Grossteil der Magazinplatzreserven beanspruchen.
Aufgrund dieses Platzmangels stellte das Generalsekretariat VBS im Mai 2012 an das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) des Eidgenössischen Finanzdepartementes einen Antrag zu einem Erweiterungsbau des Tiefenmagazins. Die Bauplanung wurde im 2013 gestartet. Im April 2015 konnten die Bauarbeiten beginnen, Ende Mai 2016 wurden sie abgeschlossen. Mit dem Bauende stehen der BiG nun 900 m2 neue Lagerfläche zur Verfügung. Dies entspricht zehn Laufkilometer Archivgut und dient als Platzreserve für die nächsten dreissig Jahre. Die unterirdische Erweiterung ist im Aussenraum nicht zu sehen.